

Ethische Fragen im Pflegeheim-Alltag

Europäischer Preis für zwei Stadtzürcher Institutionen

Klaus Peter Rippe ist ein Pionier der Ethik-Cafés in Zürcher Altersheimen. Inzwischen sind sie in zwei Pflegezentren Bestandteil eines preisgekrönten ethischen Programms.

vö. · Ethik muss weder elitär noch hochmoralisch sein, sondern kann praktische und für jedermann einleuchtende Lösungen im Alltag liefern. Davon zeugen die von Klaus Peter Rippe initiierten Ethik-Cafés in Zürcher Altersheimen. Seit gut zwei Jahren moderiert Rippe solche auch in den städtischen Pflegezentren Mattenhof und Irchel-park. Dabei kann es zum Beispiel um die Frage gehen, ob ein demenzkranker Patient mit «du» angesprochen werden darf, wenn er positiv darauf reagiert.

Fallbesprechungen für alle

Im Mattenhof und Irchel-park sind die Ethik-Cafés ein Standbein eines Programms, mit dem die Institutionen das Personal in der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen unterstützen. Nun hat die Europäische Vereinigung für die Förderung der Gesundheit die beiden Heime mit dem Grand Prix Européen

der Kategorie «Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen» ausgezeichnet. Neben Ethik-Cafés bieten die Pflegezentren regelmässig interdisziplinäre Ethikforen an, in denen Mitarbeitende aller Berufsgruppen konkrete Fälle einbringen können. Die Entscheidungsfindung wird dokumentiert und ist für das gesamte Personal einsehbar.

Betriebliche Leitlinien als Ziel

Laut Marcel Maier vom Pflegezentrum Mattenhof wurde schon über die Frage diskutiert, ob ein Sterbender, der auf einer wegen des Norovirus isolierten Abteilung liegt, Besuche von Angehörigen erhalten darf. Man einigte sich darauf, dies zu ermöglichen. In den Ethikforen sind oft freiheitsbeschränkende Massnahmen das Thema. Dabei geht es etwa um den Umgang mit Bettgittern oder Rollstuhltischen, welche die Lebensqualität der Patienten je nachdem verschlechtern oder verbessern können. Das Ziel solcher Güterabwägungen sind betriebliche Leitlinien, wie Maier sagt.

Das dritte Element bildet eine Interventionstruppe, die bei schnellen Entscheidungen gerufen werden kann. Laut Maier kam sie erst einmal zum Einsatz, die Intervention habe sich aber als unnötig erwiesen.